

Gott zu Wort kommen lassen

1. Mose 18:23 *"Willst du etwa die Gerechten zusammen mit den Schuldigen töten?"*

Ps 13:2 *"Herr, wie lange willst du mich noch vergessen? Wie lange willst du dich noch von mir abwenden?"*

Jer 12:1 *"Herr, du würdest immer Recht behalten, wenn ich mit dir streiten wollte. Trotzdem will ich einige Rechtsfragen mit dir bereden: Warum geht es den Menschen, die gar nicht nach dir fragen, so gut? Wie kann es sein, dass ungerechte Menschen in Ruhe und Frieden leben können?"*

Abraham, David, Jeremia. Patriarche, Könige und Propheten. Alle stellten Gott Fragen. Oft ist der Unterschied zwischen den Vorfahren und uns, nicht, dass wir Fragen haben und sie keine hatten. Der Unterschied ist, dass wenn sie Fragen hatten, wechselten sie sich gegenseitig ab. Sie ließen Gott zu Wort kommen.

Sie fragten... und dann erinnerten sie sich an Gottes Wort.

Sie fragten... und dann horchten sie nach Gottes Stimme.

Sie fragten... und dann warteten sie.

Doch viel zu oft sieht es bei uns so aus:

Wir fragen... und dann erinnern wir uns an unsere Probleme.

Wir fragen... und dann hören wir auf andere Stimmen.

Wir fragen... und dann gehen wir weg.

Wenn wir Fragen stellen, ohne dass wir Gott zu Wort kommen lassen, - wenn wir fragen ohne zu warten, zu horchen und uns zu erinnern - laufen wir Gefahr, in unserem Herzen Groll und Arroganz Raum zu geben. Aber wenn wir Fragen stellen, und dann Gott ehren, indem wir warten, horchen und uns an seine Verheißungen erinnern, dann entwickeln wir Abhängigkeit von Gott und Demut. Und Gottes eigene Gegenwart kann unseren fragenden Herzen Antwort geben, in einer Tiefe, die Worte nicht beschreiben können.

Ps 46:11 *"Seid still und erkennt, dass ich Gott bin."*

Für mich persönlich, spricht Gott oft zu mir durch die Bibel, die Natur und einfach in meinem Herzen. Wenn ich still werde, lenkt er meine Gedanken in Seine Richtung, gibt mir Anweisungen, Ideen oder Fragen in den Sinn. Wie spricht Gott zu dir? Es ist eine gute geistliche Übung, uns im Gebet mit Gott "abzuwechseln", stille zu werden, zu warten, zu horchen. Wie David in Ps 5:3 *"Ich trage dir meine Sache vor und warte auf deine Entscheidung."*

Was tun wir, wenn wir nicht alle Antworten haben? Wenn wir nichts mehr zu sagen haben? Da vertrauen wir!

Wir erinnern uns an all die Male, wo Gott uns geholfen hat, wir erinnern uns an seine Verheißungen.

Wir sinnen über seine Verheißungen nach. Wir erinnern uns, dass Gott Gott ist.

Christina Walent